

Auf der Suche nach dem Authentischen in der Ferne

von Urmila Goel

Die drei Geschäftsreisenden aus Deutschland sitzen abends beim Bier im Hof von Dwarika's Hotel in Kathmandu. Den Tag über haben sie wichtige Besprechungen gehabt, jetzt bewundern sie die Darbietungen einer traditionellen Tänzerin. Immer wieder stehen sie von ihrem Bier auf und machen Fotos. Sie sind ganz begeistert. Außer ihnen schaut keiner der Tänzerin zu.

Auch die anderen Gäste in Dwarika's Hotel sind sehr angetan vom authentischen traditionellen Nepal, das ihnen hier geboten wird. Die Fensterrahmen und Türen stammen aus alten nepalesischen Häusern. Die Bediensteten tragen farbenprächtige Uniformen. Im Restaurant Krishnarpan wird traditionelle nepalesische Küche serviert. Auf der handgemachten persönlichen Speisekarte steht: „More than a meal, a token of an old civilization“.

Auf den Zimmern gibt es als Besonderheit des Hauses keine Fernseher. Aber sonst bietet das Vier-Sterne-Hotel alle üblichen Annehmlichkeiten. Der Innenhof ist angenehm ruhig, das quirlige Kathmandu bleibt vor den Türen. Die Geschäftsreisenden können sich im Swimming Pool von einem anstrengenden Tag erholen, ihnen werden neben Bier, Whiskey und Cola serviert. Beim traditionellen Essen bekommen sie Besteck. Etwas stören nur die Touristen-Gruppen, die wohl ein Billigangebot ins krisengeschüttelte Nepal geholt hat.

Die drei aus Deutschland können sich wie die Könige fühlen. Wie einem Herrscher aus Tausend und einer Nacht wird ihnen jeder Wunsch von den Augen abgelesen. Ganz für sie alleine tanzt eine junge, hübsche Nepalesin. Eine nette Kulisse für das abendliche Bier und wunderbar für die Diashow zu hause.

Einen solchen Service sind sie auch von anderen Geschäftsreisen gewohnt. Egal ob auf Bali oder im Lake Palace Hotel in Udaipur überall wird ihnen authentische, traditionelle Kultur in Verbindung mit den Annehmlichkeiten eines Luxushotels geboten. Die Bekleidung der Bediensteten wechselt, die Tänze und das Essen auch – zumindest ein bisschen. Sonst bleibt alles gleich. Vier Sterne sind überall auf der Welt vier Sterne.

Szenenwechsel: Während in Dwarika's Hotel die Tänzerin ihre Künste zeigt, sitzen im Kathmandu Guest House (KGH) die Rucksackreisenden aus aller Welt zusammen. Zu ihnen gesellen sich Wissenschaftler und andere, die das wirkliche Nepal sehen wollen. Sie sitzen mitten im Touristenviertel Thamel, wo eine Bäckerei neben der andern deutschen Kuchen anbietet, wo Treckingläden und Internetcafes keine Wünsche offen lassen, und überall nepalesische Souvenirs angeboten werden.

Im KGH treffen sich die Weltreisenden, sie planen ihren Trip nach Tibet, trinken Bier und essen Curry, lernen Reisende aus der ganzen westlichen Welt kennen. Sie tragen nepalesische Kleidung oder indische - auf jeden Fall traditionelle. Abends gehen sie zusammen auf eine Party. An diesem Nachmittag gesellt sich zu ihnen eine Gruppe italienischer Eltern. Sie alle haben süße kleine braune Kinder, die ihre neuen Eltern noch nicht wirklich verstehen.

Thamel bietet den Gästen des KGH alles was sie brauchen – das authentische Nepal ihrer Vorstellungen verbunden mit der nötigen Infrastruktur für eine gelungene Weltreise. Mit den einschlägigen Reiseführern finden sie hier wie in Benares oder Singapur das beste Bier und den leckersten Apfelkuchen. In dem ihnen vertrauten Ambiente können sie dabei die lokale Bevölkerung bewundern.

Die kommt im KGH genauso wie in Dwarika's Hotel in Form der Bediensteten, der Fahrer und Verkäufer vor. Sie schauen sich das Treiben an, beobachten die westlichen Besucher,

sind ihnen zu Diensten und gehen nach Dienstschluss nach hause. Sie gehen in ihr normales Leben. Ein Leben das für die westlichen Suchenden des Authentischen im Regelfall unbekannt bleibt. Es ist auch viel zu langweilig, zu wenig exotisch, zu sehr verwestlicht, so gar nicht mehr authentisch.

Urmila Goel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Weitere Informationen auf www.urmila.de.